

„Vorbeugen ist besser als heilen“

Was für den einzelnen Menschen gilt, gewinnt in Unternehmen besondere Tragweite. In Zeiten des demografischen Wandels liegt es im ureigenen Interesse der Unternehmen, dass ihre Mitarbeiter langfristig gesund bleiben.

Führungskräfte sind besonders gefordert. Den Unternehmenszielen verpflichtet, bewältigen sie ein hohes Arbeitspensum, führen Mitarbeiter und stehen unter starkem Ergebnis- und Zeitdruck. Es bleibt wenig Zeit, sich um die

eigene Gesundheit zu kümmern. Hier setzt der professionelle Gesundheits-Check-up an. Er ist ein effektives Präventionsmittel, weil er Vorboten von Erkrankungen aufdeckt, bevor sie merkliche Probleme bereiten. In einem Ganztages-Check-up wird die Führungskraft gründlich, umfassend und individuell auf mögliche physische und psychische Beeinträchtigungen und Risikofaktoren untersucht und persönlich zur Stärkung ihrer gesundheitlichen Ressourcen beraten. Oft sind es kleine Maßnahmen, die



DR. DIRK STEMPEL ist Geschäftsführer der ias Prevent GmbH.

PERSONALMAGAZIN WILL WISSEN

Nützen Manager-Check-Ups

JA, NEIN ODER

„Check-ups sind Fehlinvestitionen“

Die Wirtschaftswoche betitelt einen Artikel über Check-up-Untersuchungen mit: „Das Abzockgeschäft mit der Gesundheit von Managern“. Eine aktuelle systematische Übersichtsarbeit und Meta-Analyse von aussagekräftigen Studien hat bewiesen, dass es keinen Nutzen von Check-Ups gibt: Sie schützen weder vor Erkrankungen, noch verlängern sie das Leben. Außerdem werden Fehlalarme ausgelöst sowie Überdiagnosen (Behandlung von gesundheitlich unbedeutenden Auffäl-

igkeiten), Fehl- und Verdachtsdiagnosen gestellt, die unnötig Sorgen und psychischen Druck erzeugen.

Selbst wenn alle meist wahllos erhobenen Befunde im Normbereich liegen, bedeutet das nicht, dass die Führungskraft gesund ist. Aufgrund der Schwierigkeit, beispielsweise manche Frühformen von Krebs überhaupt zu erkennen, entsteht bei dem Untersuchten das Gefühl einer falschen Sicherheit. Anbieter locken mit „erstklassiger medizinischer Betreuung und modernsten Untersuchungsverfahren,

innovativer Bildgebung und High End-Diagnostik in gehobenem Ambiente“. Zum Einsatz kommen Röntgen, CT (hohe Strahlenbelastung) und andere radiologische Großgeräte, die vielleicht technisch orientierte Führungskräfte ansprechen, jedoch genauso wie das Ganzkörper-MRT für einen Manager-Check-up unseriös sind.

Anschließend folgen möglicherweise unnötige und gefährliche weitere Untersuchungen, Operationen und Therapien. Auch unsinnige Tests auf Nahrungsmittelallergien oder Belastungs-EKGs, die nicht nach sportmedizinischen

sich sehr positiv auf die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden auswirken. Ein Check-up bewahrt die Mitarbeiter vor drohenden gesundheitlichen Problemen – und das Unternehmen vor hohen Kosten und Risiken, die es im Falle eines krankheitsbedingten Ausfalls der Führungskraft tragen müsste. Darüber hinaus wirken Führungskräfte mit hohem Gesundheitsbewusstsein als Multiplikatoren auf das Verhalten und die Motivation der anderen Mitarbeiter ein.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind auf dem Bewerbermarkt begehrt. Hier machen Unternehmen das Rennen,

die auch mit einer Unternehmenskultur der Fürsorglichkeit punkten können.

Personalleiter hören von Bewerbern vermehrt die Frage, was das Unternehmen zum langfristigen Erhalt der Gesundheit bieten könne. Professionelle Gesundheits-Check-ups, fest und nachhaltig in einem hochwertigen betrieblichen Gesundheitsmanagement verankert, sind ein klarer Wettbewerbsvorteil. Das Unternehmen signalisiert: Eine sozial verantwortungsvolle und fürsorgliche Unternehmenskultur liegt uns am Herzen! Sie ist unabdingbar, um fähige und leistungsbereite Führungs-

kräfte aller Altersgruppen zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden. Führungskräfte-Check-ups kommen damit auch dem Employer Branding zugute.

Unternehmen, die ihren Führungskräften Gesundheits-Check-ups anbieten, zahlen also gleich dreifach in die eigene Wettbewerbsfähigkeit ein: Sie fördern die Gesundheit und Vitalität ihrer Leistungsträger, wecken ein Gesundheitsbewusstsein mit Vorbildcharakter und unterstützen eine fürsorgliche Unternehmenskultur, die Mitarbeiter überzeugt und an das Unternehmen bindet. Eine kleine Investition mit großem Nutzen. ■

wirklich?

JEIN? REDAKTION@PERSONALMAGAZIN.DE

DEBATTE. Die Meinungen über Führungskräfte-Check-Ups sind geteilt. Während die einen sie als besten Weg zur Prävention sehen, warnen andere vor unseriöser Abzocke, die die Führungskräfte vom eigentlichen Gesundheitsmanagement abhält. Zwei Experten begründen ihre Haltung.

Qualitätskriterien erfolgen, zeigen den Einfluss geschäftlicher Interessen der Anbieter oder auch mangelndes Know-how vieler Ärzte.

Die abschließenden Ratschläge und Empfehlungen zur Prävention sind nicht selten theoriefrei und sogar gesundheitsgefährdend, wie beispielsweise eine kohlenhydratarme Ernährung und die Verwendung von Nahrungsergänzungsmitteln oder entsprechen den Furchtappelltheorien aus den 50er-Jahren. Diese sind für den Empfänger selbstwertbedrohlich und werden daher meist verworfen. Eine effizientere und

wirkungsvollere Alternative zu der Fehlinvestition „Führungskräfte-Check-up“ ist ein sinnvolles unternehmerisches Gesundheitsmanagement. Als Bestandteil der Personalstrategie verbessert oder erhält es dauerhaft die berufliche Leistungsfähigkeit und Lebensqualität von allen Beschäftigten, insbesondere bei steigendem Durchschnittsalter. Gefragt sind also Programme, die wissenschaftlich begründet zu einer dauerhaften Verbesserung des Lebensstils (Bewegung, Ernährung, Stressmanagement) führen und deren betriebswirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen ist. ■



DR. DIRK LÜMEKEMANN ist Inhaber und Geschäftsführer von Padoc.